



49. Rechenschaftsbericht des Oekumenischen Sozialdienstes Gröbenzell e.V. für das Jahr 2020

Der Oekumenische Sozialdienst Gröbenzell e.V. gehört zu den Institutionen in unserer Heimatgemeinde, deren Dienstleistungen immer häufiger genutzt werden. In einem bestens funktionierendem Netzwerk erfüllten auch im Jahr 2020 seine Mitarbeiter*innen, insbesondere der Geschäftsführende Vorstand sowie der ehrenamtliche Aufsichtsrat und die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen des Oekumenischen Sozialdienstes ihre satzungsgemäße Aufgabe, für unseren Mitbürger*innen bei Krankheit, Gebrechlichkeit, Einsamkeit sowie bei sozialen Problemen da zu sein und ihnen nach Kräften zu helfen. Seit nunmehr 5 Jahrzehnten prägt unser Verein, unterstützt von der Gemeinde, dem Landkreis, den Kirchen, den Gröbenzeller Vereinen und den Fachverbänden das soziale Klima Gröbenzells und damit unser Leben. Wir sind für einige ähnliche Institutionen im Landkreis Vorbild geworden.

Die **Mitgliederzahl** ist im Jahr 2020 von **985 auf 972** gesunken. Es kamen 59 neue Mitglieder hinzu, davon 2 unter 18 Jahren. 72 Austritte waren zu verzeichnen – davon 21 Kündigungen und 51 Verstorbene.

Wirtschaftlich gesehen war das vergangene Jahr wieder eines der schwierigsten in der langjährigen Geschichte unseres Vereins. Wir haben ein **Defizit von 77.820,90 €** zu verkraften.

Das kommt größtenteils daher, dass wir immer mehr Dinge von außen auferlegt bekommen: Das Thema Datenschutz, neue Investitionen in moderne Medien sowie Personalanwerbung verursachen zusätzliche Kosten. Hauptteil des Defizits freilich sind die steigenden Löhne und Sozialabgaben einerseits und die hohe Belastung unserer Pflegekräfte, so dass wir mehr Kräfte brauchen, als normal notwendig. Außerdem schauen unsere Mitarbeiter*innen nicht immer auf die Uhr, rechnen nicht jede Viertelstunde ab, vor allem, wenn bei einem Patienten Gesprächsbedarf besteht. Das gilt nicht nur für den Bereich der Krankenpflege, sondern vor allem auch für das Ressort „Essen auf Rädern“, „Gemeinsam statt einsam“, wo unsere Helfer*innen für unsere Kunden oft der einzige menschliche Kontakt am Tag sind.

Zudem tragen auch die überdurchschnittlichen Krankheitsfälle in der ambulanten Pflege aufgrund der harten körperlichen und seelischen Belastung sowie die **großen Probleme mit der Findung geeigneten Personals in diesem Bereich** und der zunehmende Bedarf an Sozialberatung zu diesem großen Defizit bei.

Hätten wir nicht so viele ehrenamtliche Helfer, wäre das Defizit noch weitaus größer.

Als **Aufsichtsrat, früher Vorstand**, arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich **6 ehrenamtliche** Gröbenzeller mit ihren menschlichen Eigenschaften und spezifisch beruflichen Kenntnissen für den Verein: der Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Wolfram Rappl als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, der Ingenieur Horst Dill als Schriftführer, der Wirtschaftler und Unternehmensberater Dr. Lothar Bakowsky, die Pädagogin Beate Alstetter, die Ernährungsberaterin Verena Künneth als Aufsichtsräte und der Gymnasiallehrer und langjährige Vorstandsvorsitzende Dr. Winfried Bauer, nun als Aufsichtsratsvorsitzender. Sie sind für die wirtschaftliche Stabilität und zukünftige Ausrichtung verantwortlich. Herr Dr. Bauer und Herr Dill sind gesundheitsbedingt ausgeschieden. Auch die Geschäftsführenden Vorstände haben auf Grund der hohen Belastung und persönlicher Gründe gewechselt. Frau Koller und Frau Sturz sind im Geschäftsjahr ausgeschieden. Wir konnten unseren neuen Geschäftsführenden Vorstand, Herrn Wrba, mit langjähriger Erfahrung im sozialen Bereich, als Ersatz gewinnen.

Als **Beirat** fungieren Vertreter der Kirchen und Vereine Gröbenzells sowie die Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats. Sie unterstützen uns und beraten uns bei Neuausrichtung und dauerhafter wirtschaftlicher Prosperität.

1. Personalsituation

Aufsichtsrat und Beirat werden ergänzt durch Carmen Sturz und Annette Koller, dem Geschäftsführenden Vorstand. Sie sind in Teilzeit verantwortlich für das komplette operative Geschäft, die Personalführung sowie deren fachliche Fortbildung.

Der Verein beschäftigte im Jahr 2020 durchschnittlich 54 Mitarbeiter*innen, davon 13 im Übergangsbereich sowie 13 Geringfügig Beschäftigte. 76 Ehrenamtliche engagieren sich bei uns, davon in den jeweiligen Bereichen: Ambulante Pflege: 20, Betreutes Wohnen Daheim: 4, Gemeinsam statt Einsam: 9, Essen auf Rädern: 12, Tagespflege: 6, Begegnungsstätte: 12. Kleiderkammer: 13

2. Wirtschaftliches Ergebnis

Im Haushaltsjahr 2020 konnte der Verlust aus dem Vorjahr in Höhe von 110.655,50 Euro, trotz Corona Pandemie sowie tariflicher Steigerungen bei Löhnen und Gehältern, auf 77.820,90 Euro abgesenkt werden. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Gemeinde Gröbenzell für den auch teilweise Corona bedingten Defizitausgleich in der Tagespflege sowie in der Begegnungsstätte. Landkreis FFB und die Gemeinde haben zudem den Familienstützpunkt, die Ambulante Pflege als auch die Sozialberatung nachhaltig gefördert.

	2020	2019
Einnahmen (Euro):	1.525.140,41	1.460.107,04
Erträge Kranken, Tagespflege, BW/BWzH	969.168,13	1.000.202,91
Erträge der sonstigen Ressorts	99.904,93	110.602,36
Sonstige Einnahmen	40.062,34	36.041,79
Mitgliedsbeiträge	25.709,46	20.639,05
Spenden	41.735,95	40.922,50
Defizitausgleich der Gemeinde		
• für die Tagespflege	86.842,89	61.044,76
• für die Seniorenbegegnungsstätte	175.992,34	153.275,58
Zuschüsse		
Mitgliederförderung der Gemeinde	24.242,00	24.016,00
Landkreis FFB: Ambu Pflege, Fam. Stützpunkt	36.610,37	9.362,09
Sozialberatung Gemeinde	20.000,00	-
Kath. Kirchenstiftung Johann Baptist	3.300,00	3.000,00
Evangelische Zachäus Gemeinde	1.000,00	1.000,00
Sonstige	572,00	
Ausgaben	1.602.961,31	1.570.772,54
Löhne und Gehälter	947.006,73	923.613,60
Sozialabgaben	267.892,46	249.626,47
Sonstige Ausgaben, Investitionen	388.062,12	397.532,47
Ergebnis	-77.820,90	-110.655,50

3. Berichte der Sachgebiete und Mitarbeiterleistung

Im Jahr 2020 haben unsere Mitarbeiter*innen 41.650 Arbeitsstunden, und ein Bundesfreiwilliger 1.150 Arbeitsstunden geleistet. Zusätzlich wurden im Aufsichtsrat und in den unterschiedlichsten Ressorts über 5.000 ehrenamtliche Stunden erbracht.

Ambulante Krankenpflege

Leitung: Barbara Martens / Tanja Rötzer

Das Jahr 2020 war klimatisch geprägt von Sorge und Ängsten der Pflegebedürftigen, deren Angehörigen und auch unserer Mitarbeiter*innen vor dem Corona Virus. Wir haben diese Situation durch flexibles Handeln, hohe Motivation sowie Professionalität und ein gutes Hygienekonzept

gemeistert. Pflegebedürftige als auch unser Team sind nicht an Corona erkrankt. 3 Mitarbeiterinnen konnten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Herzlichen Dank. Trotz der Pandemie haben wir den Schritt von schriftlicher Datenerfassung zu mobilen Systemen gewagt und gute bewältigt. Seit April arbeitet das Team mit diesen Geräten. Der Zeitaufwand für die Datenerfassung konnte so um den Faktor 50 gesenkt werden. 40 Prozent der Einführungskosten für die Geräte wurden von den Krankenkassen übernommen.

Ambulante Pflege

Im Berichtsjahr wurden zwischen 104 und 140 Personen von 23 Mitarbeiter*innen monatlich in Pflege und Hauswirtschaft betreut. 85 Patienten wurden in jeweils 5 Frühdiensten und 2 bis drei Spätdiensten ambulant gepflegt, davon 17 Kunden im Früh- und Spätdienst im Betreuten Wohnen. 21 Personen sind im Jahresverlauf in eine stationäre Einrichtung umgezogen. Verhinderungspflege wurde bei 4 Patienten ausgeführt. 27 Kunden sind häufig in Begleitung durch unser Pflegeteam in Kooperation mit dem Palliativ Team verstorben. Wir sind dankbar für diese Zusammenarbeit, so kann der Wunsch vieler Menschen realisiert werden, in der gewohnten Umgebung bei guter fachlicher Begleitung realisiert werden. Es wurden 24.722 Hausbesuche absolviert, dabei wurden 7.569 Stunden direkt in der Pflege gearbeitet.

2 Mitarbeiterinnen konnten neu eingestellt werden, 4 haben das Team verlassen, eine davon ist in den Ruhestand getreten. Im Oktober haben wir zwei Schülern die Ausbildung zum 1-jährigen examinierten Pflegehelfer ermöglicht und hoffen auf einen guten Abschluss im August 2021.

Für Dienstbesprechungen wurden 384 Stunden aufgewendet. Die notwendigen Fortbildungen konnten im Volumen von 174 Stunden abgehalten werden. Der Krankenstand hat sich auf 1.048 Stunden belaufen, darin sind auch Zeiten der Quarantäne enthalten. Der Erholungsurlaub konnte bis auf 8 Tage eingebracht werden, die Überstunden gleichwohl auf 779,48 reduziert werden.

Pandemiebedingt ist die Qualitätsprüfung des MDK in 2020 ausgefallen.

Der Umsatz hat trotz Corona Situation und Abbau von Überstunden eine leichte Steigerung erfahren.

Wir haben 293 Pflegeeinsätze gemäß §37 Abs.3 SGBXI erbracht. Die Pflegekassen haben den Pflegegeldbeziehern aber auch die Möglichkeit eingeräumt, Beratungsbesuche aufgrund der Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Haushaltshilfen	Leitung: Barbara Martens
------------------------	--------------------------

Die Nachfrage nach Haushaltshilfen bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau und ist oft die erste Hilfe, die benötigt wird. Um sie der Gröbenzeller Bevölkerung anbieten zu können, haben wir den Bereich weiter ausgebaut und im Jahresverlauf 3 Mitarbeiterinnen eingestellt. Nunmehr sind hier 8 Mitarbeiterinnen tätig. Sie haben 3.229 Stunden erbracht, dabei wurden 72 Kunden versorgt.

Tagespflege	Leitung: Karin Windisch / Manuela Bader
--------------------	---

Corona Pandemie bedingt musste die Tagespflege ab dem 23.03.2020 geschlossen werden. Das Team hat bis zu der Öffnung, unter strengen Hygienemaßnahmen und reduzierter Gästezahl am 18.05.2020, Überstunden, und Urlaub genommen, für die restliche Zeit wurde Kurzarbeit angemeldet. Zudem war die Tagespflege am Mittwoch wegen weiterem Fortbestand der Kurzarbeit nicht geöffnet. Ab dem 01.07.2020 konnte der Betrieb wieder an fünf Wochentagen gefahren werden. Gästeverteilung: Gröbenzell: 84,31%, Puchheim: 9,47%, Olching: 3,92%, Eichenau: 2,10%, Lochhausen: 0,20%. Die Tagespflege hatte einen monatlichen Durchschnitt von 33 Gästen, im letzten Quartal waren es 26. Im Jahresverlauf sind 7 Besucher verstorben, 6 mussten in ein Pflegeheim und zwei haben sich für eine Lösung zu Hause entschieden. Aufgrund der strengen Corona Hygienevorschriften konnten nach der Öffnung am 01.07.2020 nur 6-8 Gäste aufgenommen werden. Neuanmeldungen waren nur im geringen Umfang zu berücksichtigen. Zwei Mitarbeiterinnen haben uns Anfang des Jahres verlassen, im Oktober konnte eine Betreuungsassistentin eingestellt werden. Infolge der Pandemie waren seit März keine Besuche d.h. keine Gottesdienste, kein Besuchshund und auch keine Angehörigen Abende mehr möglich. ARGE und Caritas Treffen fanden nicht statt, Austausch und Information war per E-Mail möglich. Die Fortbildungen wurden soweit möglich auf Online Schulungen umgestellt. Unser Team besteht aus 4 examinierten Pflegefachkräften in Teilzeit, 3 Betreuungsassistentinnen sowie einer Köchin. Zudem werden wir durch eine Frühstückshilfe und

eine ehrenamtlich Engagierte für den Nachmittagsdienst unterstützt. Der MDK hat Corona bedingt keine Qualitätsprüfung durchgeführt. Das Pandemie bedingte Hygienekonzept führt zu erhöhtem Arbeitsaufkommen, den Gästen werden bei Eintreffen die Hände desinfiziert und die Temperatur gemessen. Im 2 Stunden Takt werden alle Gegenstände desinfiziert, die die Besucher angefasst haben, die Räume werden stündlich kräftig gelüftet, WC zusätzlich desinfiziert und die Besucher zum regelmäßigen Waschen der Hände angehalten. Alle Maßnahmen werden sorgfältig dokumentiert. Die Beschäftigung der Gäste war Eingangs der Pandemie eine Herausforderung, da u.a. Singen und Ballspiele nicht erlaubt waren, was besonders zu Demenz erkrankten Menschen einen guten Zugang eröffnet. Wir konnten aber auch dank unserer Betreuungsassistentinnen gute Lösungen, u.a. mit gesteigerter Einzelbetreuung finden. Im Dezember 2020 wurde 2 Pflegefachkräfte von Frau Dr. Leicht in der Corona Schnelltestung geschult.

Begegnungsstätte	Leitung: Roswitha Fischer / Franziska Ege
-------------------------	---

In der Begegnungsstätte sind drei Teilzeit Mitarbeiter*innen, eine geringfügig Beschäftigte sowie eine Kraft auf Basis Bundesfreiwilligen Dienst (bis Juli 2020) tätig. Zusätzlich unterstützen zwei Mitarbeiter*innen auf 200 Euro Basis sowie sechs Ehrenamtliche den Mittagstisch und weitere sieben Ehrenamtliche die Angebote der Begegnungsstätte. Aufgrund der Corona Pandemie war die Begegnungsstätte von März bis Juli für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Teilzeit Beschäftigten befanden sich in diesem Zeitraum teilweise in Kurzarbeit. Die Bundesfreiwillige war für Essen auf Rädern im Einsatz, die geringfügig Beschäftigte erledigte Büroaufgaben. Manche Angebote konnten mit Hygiene Schutz Konzept, je nach Lage, weiterhin stattfinden, so z.B. der Mittagstisch, die offene PC Runde, Handarbeiten, lewe, Fit im Kopf, aber auch die Raumvergabe an diverse Träger der Erwachsenenbildung einschließlich externe Mieter. Die Umsetzung des Schutz- und Hygienekonzeptes erforderte einen erhöhten Arbeits- und Materialaufwand bei weniger Auslastung pro Angebot sowie mehr Unterstützung durch das Ehrenamt. Die offenen Spielenachmittage, das offene Singen einschließlich dem Tanzcafe konnten nicht stattfinden. Mittagstisch und Sonntagsfrühstück konnten nur angeboten werden, wenn auch die Gastronomie in Bayern offiziell öffnen konnte. Das Geburtstagscafe des Vereins ist komplett ausgefallen. Unter strengen Auflagen konnte das jährliche Backen für den Weihnachtsmarkt stattfinden. Für den Mittagstisch wurden an 51 Tagen rund 878 Essen zubereitet. Durchschnittlich wurden 17 Personen mit frischem Essen versorgt. Die Schließzeit von März bis Juli wurde für den Einbau der neuen Küche genutzt. Das Angebot wurde Ende August wieder hochgefahren, aufgrund des erhöhten Aufwands jedoch zunächst nur an zwei anstatt drei Tagen pro Woche. Ab dem 20. Oktober wurde aufgrund der starken Nachfrage um einen weiteren Tag erweitert. Leider mussten die Senioren Weihnachtsfeier sowie das Jahresabschluss Menü abgesagt werden. Der Lebenswert Stammtisch und das Gedächtnistraining Fit im Kopf wurden 2020 frühzeitig und intensiv in der Presse beworben. Dadurch erfolgte ein deutlicher Anstieg an Teilnehmer*innen. Beide Angebote mussten Pandemie bedingt aber abgebrochen werden. Erst im November konnten sie mit Schutz- und Hygienekonzept vorübergehend wieder angeboten werden. Im November und Dezember erfolgte schließlich eine komplette Schließung, infolge des zweiten Corona Lockdown. Während der Schließung befanden sich die drei Teilzeit Mitarbeiterinnen wieder in Kurzarbeit. Die Zusammenarbeit auf dem Sektor der Seniorenarbeit mit den Gröbenzeller Vereinen, Arbeitskreisen und Erwachsenenbildungsträgern sowie dem Kino Gröben-Lichtspiele war während der Pandemie nur bedingt möglich. Der Sozialdienst beteiligte sich 2020 z.B. erstmalig bei den internationalen Wochen gegen Rassismus, mit einer Singaktion, die in der Begegnungsstätte anberaumt war. Leider musste auch diese Veranstaltung wegen Corona gestrichen werden. Der Kurs Sport trotz(t) Demenz musste gleichfalls abgebrochen werden. Die Übergabe der Betreuung der Sport- und Gesundheitskurse von der Verwaltung in die Begegnungsstätte wurde im März vollzogen. Aufgrund der Corona Pandemie gestaltete sich dies als sehr aufwändig, da geplante Kurse wieder gestoppt werden mussten und sich sehr lange in Wartestellung befanden. Der Kontakt zu den Teilnehmenden, das Erstellen und Umsetzen von Schutz- und Hygienekonzepten für die jeweiligen Kursstandorte sowie das Reagieren auf die sich ständig wechselnde pandemische Lage war äußerst arbeitsintensiv. Die Turnhallen der Schulen wurden zudem nicht lange für externe Gruppen freigegeben. Insgesamt konnten die Kurse nur jeweils ca. einen Monat im Frühjahr und im Herbst laufen. Im Frühjahr 2021 soll ein Neustart, in Kooperation mit dem Brucker Forum, für die Kursangebote außer Haus versucht werden.

Im Berichtsjahr fanden 292 Gespräche, davon 72 Einzelberatungen, 31 Weiterberatungen, 49 Kurzberatungen (10-20 Min), 131 anderweitige Gespräche wie z.B. Koordinationsgespräche sowie 9 Hausbesuche statt. Hinzu kamen 67 Informationskontakte, im Kontext mit dem örtlichen Seniorenheim St. Anton 3 Beratungen, 5 Kurzberatungen und 9 Informationskontakte. Die Sozialberatung wurde von 76 Personen sowie von 91 Angehörigen genutzt, insgesamt also von 166 Gröbenzeller Bürger*innen. In den Beratungsgesprächen wurden Inhalte zu den Bereichen Ambulante Pflege(61), Kurzzeit- und Tagespflege(8), sowie Pflege rund um die Uhr(9), Bestandteile von Entlastungsleistungen(31), zu Demenzerkrankungen(11), zum Betreuten Wohnen am Gröbenbach(21) und schließlich zu den Dienstleistungen des Sozialdienstes bzw. anderer Anbieter(61) thematisiert. 50 Personen haben sich zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung informiert. Unterstützung bei diversen Anträgen, Behörden-, Familien- und sozialen Angelegenheiten wurde im Rahmen von 79 Gesprächsterminen geleistet. Zum Betreuten Wohnen zu Hause und im Rahmen der festen BWzH Verträge fanden 33 Gespräche statt. Mit den hier ehrenamtlich Tätigen fanden 9 Kontakte statt, nur gelistet ab 10 Minuten Dauer. Neu hinzu gekommen sind zahlreiche Koordinationsgespräche für das Projekt ZusammenHALT!, dass aufgrund von Corona in das Leben gerufen wurde (Vermittlung von freiwilligen Bürger*innen als Einkaufshilfe für Senioren). Die Gespräche wurden jedoch in der Statistik nicht erfasst. Weiterhin haben zwei Praktikant*innen jeweils einen Vormittag in der Sozialberatung hospitiert.

Seniorenheim St. Anton Gröbenzell:

In 2020 hat nur noch eine Sitzung im Seniorenheim St. Anton bezüglich Aktualisierung der Vormerkliste stattgefunden. Das Vorgehen wurde im Einvernehmen mit der Gemeinde Gröbenzell, dem Seniorenheim St. Anton und uns modifiziert: Es finden keine gemeinsamen Sitzungen mehr statt. Die Koordinatorin in St. Anton vergibt die Plätze weiterhin selbständig und meldet der Gemeinde Gröbenzell nur noch eine jährliche Übersicht. Die Sozialberatung steht weiterhin für Beratungen und Anmeldeservice zur Verfügung. In 2020 waren es 3 Beratungen, 5 Kurzberatungen sowie 9 Informationen zum Seniorenheim St. Anton selbst.

Auch bei der Weihnachtsaktion hat eine Veränderung stattgefunden: Diesbezüglich gab es keine Zusammenarbeit und Finanzierung durch die Gemeinde Gröbenzell. Der Oekumenische Sozialdienst e.V. beschenkte an Weihnachten 10 bedürftige Gröbenzeller Bürger*innen mit REWE Gutscheinen im Wert von je 37,00 Euro. Die Obdachlosen Pakete sind bedingt durch die Corona Schließung der Kleiderkammer leider entfallen. Für 2021 ist eine Kooperation von Gemeinde Gröbenzell, den christlichen Kirchen vor Ort sowie dem Oekumenischen Sozialdienst e.V. geplant.

Zeitliche Kategorien Beratungen:

- Beratungsgespräch: 20-60 Minuten
- Kurzberatungen: 10-20 Minuten
- Informationskontakte: 5-10 Minuten
- Koordinationstätigkeiten, Gespräche mit anderen Einrichtungen: ab 10 Minuten

Abschließend lässt sich anmerken, dass im Berichtszeitraum ein leichter Anstieg der Gespräche zu den Entlastungsleistungen zu verzeichnen ist. Das Ressort Hilfen im Alter hat 10 Prozent der Arbeitszeit (1,5 Wochenstunden) für die Sozialberatung übernommen. Dies bedingt der gemeinsame Telefonanschluss und die versetzte Anwesenheit an den jeweils anderen Wochentagen mit sich. Auch in den Bereichen Ambulante Pflege, Vorsorgevollmacht, Soziale Anfragen sowie Betreutes Wohnen zu Hause ist die Zahl der Gespräche teils deutlich gestiegen. In den Bereichen Kurzzeitpflege, Tagespflege und Pflege rund um die Uhr, dagegen etwas rückläufig. Die Informationsgespräche von neuen Interessent*innen für das Betreute Wohnen wurden von dort in die Sozialberatung ausgelagert. Das vor dem Hintergrund der deutlichen Erhöhung um 20 Gespräche. Die Sozialberatung ist somit ein relevanter Baustein im Service Angebot für die Gröbenzeller Bevölkerung.

Das Team Essen auf Rädern besteht aus vier Mitarbeiter*innen sowie aus bis zu vier ehrenamtlich Engagierten, ergänzt durch Beschäftigte im Bundesfreiwilligen Dienst. Sie unterstützen bei der Auslieferung der Essen. Insgesamt nehmen 84 Gröbenzeller Bürger*innen den Service in Anspruch, im laufenden Jahr konnten wir 49 Neukunden gewinnen. Täglich werden durchschnittlich 36 Essen geliefert, am Wochenende teilweise bis zu 49 Essen. Am Freitag liefern wir ca. 11 gefrorene Essen für die Selbstzubereitung. Zur Auswahl stehen neben Voll- und Schonkost auch spezielle Menüs für Vegetarier und Diabetiker. Auf Grund der oft nur kurzfristig in Anspruch genommenen Versorgung in der Urlaubszeit, oder nach Krankenhausaufenthalt ist eine relativ hohe Fluktuation zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurde insgesamt 9850 Portionen ausgefahren, dazu mussten 6076 Kilometer zurückgelegt werden. Auch in 2020 erfolgte die Auslieferung parallel in zwei Touren, um die Anlieferung zur gewohnten Essenszeit zu gewährleisten. Dabei spielt der soziale Kontakt zu den Bürger*innen auch eine wichtige Rolle. Vielfach wird das Essen am Tisch hergerichtet. Die Lieferpreise wurden bedingt durch höhere Kosten im April 2020 um 0,40 Euro auf 7,70 Euro erhöht. An Feiertagen wird seit Juli 2017 ein Aufschlag von 2,00 Euro pro Menü berechnet. Leider konnten Probeessen an einem Infostand vor unserem Haus bzw. im Betreuten Wohnen am Gröbenbach sowie die Verteilung von Prospekten, auch Pandemie bedingt, nicht durchgeführt werden.

In 2020 haben sich 4 ehrenamtlich Tätige bei 4 Personen mit Betreuungsvertrag im Betreuten Wohnen zu Hause engagiert. Zwei Verträge sind durch Umzug in ein Seniorenheim entfallen und konnten durch zwei Neuzugänge kompensiert werden, so dass zu Jahresende 4 Verträge bestehen. In Ergänzung dazu bestehen 22 Optionsverträge, davon 10 mit Hausnotruf (Option-Plus-Vertrag). Die Anzahl der Optionsverträge ist im Vergleich zum Vorjahr um 6, die mit Hausnotruf um 3 gesunken. Optionsverträge werden seit 2018 nicht mehr angeboten. Betreuungsverträge befinden sich weiterhin im Angebot. Trotz der Pandemie bedingten Verunsicherung in der Zielgruppe, sind zwei Neuverträge zu verzeichnen. Die gewohnte Weihnachtsfeier musste Corona bedingt entfallen. Mit 13 Kunden wird auf Wunsch halbjährlich telefonisch Kontakt aufgenommen. Die hier ehrenamtlich Tätigen gehören einem 22-köpfigen Helferkreis (Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung) an und sind alle gemäß §45b SGB XI geschult. Regelmäßige Treffen, Schulungen sowie der Austausch unter den Ehrenamtlichen werden von Frau Müller organisiert und gut angenommen.

Im Haus „Betreutes Wohnen am Gröbenbach“ waren die Aktivitäten und das Leben der Bewohner*innen Pandemie bedingt deutlich eingeschränkt. Insbesondere die Überwiegenden Absagen unserer Sport- und Gesellschaftskurse haben bedauerlicherweise zu mehr Isolation sowie weniger geistiger und körperlicher Agilität geführt. Diese Verluste sind im Alter schwer kaum zu kompensieren. Glücklicherweise sind keine Corona Fälle im Haus bekannt geworden, was nicht zuletzt auf die Disziplin nahezu aller Beteiligten zurückzuführen ist. Das Betreuungsbüro hat durch wiederholte Information und Aushänge Empfehlungen zum Umgang mit der Corona Pandemie gegeben, diese wurde vom Großteil der Bewohner*innen mitgetragen und beachtet. Im Betreuungsbüro gab es den Empfehlungen der Behörden folgend, zwei Home Office Phasen, April und ab November. Für die Realisierung der Home Office Phasen wurde ein geeignetes technisches Konzept (PC Zugriff, Firewall, Telefonie) entwickelt. Zu Beginn der ersten Phase wurde alle Bewohner*innen telefonisch kontaktiert um sie über das Home Office zu unterrichten, später dann per Aushang. Im Betreuungsbüro sind zwei Mitarbeiter*innen in Teilzeit tätig. Dabei wurde u.a. Corona bedingte Mehrarbeit oft auch zusätzlich ehrenamtlich erbracht. Das Team des Betreuungsbüros hat an zwei Supervisionsveranstaltungen teilgenommen, eine Fortführung ist der Corona Pandemie zum Opfer gefallen.

Aktivitäten und Veranstaltungen:

Das Monatsprogramm konnte bis einschließlich März uneingeschränkt stattfinden. Von April bis Ende des Jahres haben wir aufgrund der Corona Auflagen ein reduziertes und zuletzt auch gar kein Programm mehr anbieten können. Vor diesem Hintergrund haben wir diverse „Gartenveranstaltungen“ (3 Konzerte, 1 Tanztheater) organisiert. Dabei konnten die Bewohner*innen

kontaktfrei von ihren Balkonen aus zusehen bzw. zuhören. Finanziell wurden wir dabei von der Bürgerstiftung FFB unterstützt. Auch künftig soll mit der dortigen Ansprechpartnerin, Frau Benzinger, eng kooperiert werden, um derartige Veranstaltungen zu realisieren. Die Resonanz seitens der Bewohner*innen war durchweg positiv. Die in 2019 initiierten Kurse Line Dance und Sitz Tanz konnten sich in Ermangelung ausreichenden Interesses nicht etablieren, sie wurden gestrichen. In Abstimmung mit den christlichen Kirchen vor Ort konnten regelmäßig Gottesdienste im Haus angeboten werden, diese wurde aber Corona bedingt unterbrochen und werden so bald wie möglich wieder angeboten. Das Thema Kirche hat durch das Engagement von Frau Miller aus dem Betreuungsbüro neue Bedeutung erfahren. Zum Jahresbeginn wurde die alljährliche Hausnotrufeinweisung durch den Malteser Hilfsdienst durchgeführt. Mitte des Jahres hat eine Infoveranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Gröbenzell zum Thema vorbeugender Brandschutz stattgefunden. Die Polizei Olching hat zudem einen Vortrag „Im Alter sicher leben“ gehalten. Sommer als auch die Weihnachtsfeier mussten Pandemie bedingt leider abgesagt werden. Zu Ostern wurde an die Bewohner Schokogrüße, an Weihnachten Schutzengel und zum Neujahr Wohlfühlkalender verteilt. Letztere mit Unterstützung der Bürgerstiftung FFB.

Nachfolgende Angebote waren, sofern Pandemie bedingt möglich, Programm Bestandteil:

- Info Treffen für alle Bewohner*innen jeden ersten Montag im Monat
- Bewegung trotz(t) Alter (1.SC Gröbenzell)
- Gymnastik mit Stühlen (1.SC Gröbenzell)
- Fit im Alter (Körpermitte)
- Heilströmen (Aktivierung der Selbstheilungskräfte)
- Gedächtnistraining
- Spielenachmittag (von Bewohner*innen selbst organisiert)
- Diverse Literaturkreise
- Gemeinsames Singen
- Organisation der hauseigenen Bibliothek (durch Bewohner*innen)
- Hausmeisterliche Hilfen (durch Bewohner*innen)

Statistik:

Zum Jahresende wohnten 65 Frauen sowie 15 Männer, total 80 Personen in der Anlage. Der Altersdurchschnitt liegt bei 83,5 Jahren. Dabei war eine Fluktuation von 13,75 Prozent zu verzeichnen, dies entspricht 11 Personen. Davon haben uns 8 liebe Menschen für immer verlassen, 3 sind in andere Einrichtungen verzogen. In 2020 sind 8 Personen neu eingezogen, 2 Bewohner*innen sind innerhalb der Anlage in passendere Wohnungen umgezogen.

Auch im nächsten Jahr wird das Wohlbefinden der Bewohner*innen im Focus der Mitarbeiter*innen des Betreuungsbüros stehen, dabei hoffen wir baldmöglichst wieder alle Angebote für die Menschen in der Anlage bereitstellen zu können.

„Gemeinsam statt Einsam“

Leitung: Rita Müller

Für das Projekt wurden von Frau Müller ca.15 Prozent der Arbeitszeit, was 2,25 Wochenstunden entspricht, aufgewendet. Der Helfer*innen Kreis umfasst 19 Personen davon waren 11 Ehrenamtliche im Einsatz, 7 pausierten wegen der Corona Pandemie bzw. aus gesundheitlichen Gründen, 2 sind aus persönlichen Gründen ausgeschieden. 1 Helferin wurde in 2020 neu aufgenommen. Zum Jahresende stehen 10 Helfer*innen für Einsätze zur Verfügung. Das Projekt „ZusammenHalt“ wurde ab Beginn der Pandemie als niederschwellige, reine Nachbarschaftshilfe / kostenlose Einkaufshilfe mit 4 Prozent der Arbeitszeit, was 0,6 Wochenstunden entspricht, von Frau Müller mitbetreut bzw. mitkoordiniert.

Im Verlauf des Jahres wurden insgesamt 199,25 bezahlte Stunden bei 13 regelmäßig unterstützten Bürger*innen von den Ehrenamtlichen geleistet. Zudem wurden bei 7 weiteren Personen und einer Mitarbeiterin von Gse regelmäßig oder punktuell 61,50 rein ehrenamtliche Stunden ohne Abrechnung erbracht. Davon wurden 2 Menschen mit 43,50 Stunden unterstützt, bei denen eine Bedürftigkeit

nachgewiesen ist und deshalb die Leistungen rein ehrenamtlich sowie ohne Berechnung erfolgt sind. Gleiches wurde im Volumen von 1 Stunde für eine Mitarbeiterin von Gse geleistet. Insgesamt wurden 260,75 Stunden für 20 Personen sowie eine Mitarbeiterin erbracht. Einige Helfer*innen unterstützten mehrere Personen. 8 dokumentierte Kontakte von Hilfesuchenden führten nicht zu Leistungen bzw. die angebotenen Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen. Aus den meisten der dokumentierten Gespräche, die nicht zu Leistungen geführt haben, haben sich Kurzberatungen oder zumindest 15-20 Min. Gespräche ergeben. Die Hilfesuchenden wurden auf die generellen Möglichkeiten zu Leistungen aus den Pflegekassen und dem Antragsverfahren sowie auf die ihnen zustehende umfangreiche Beratung durch ihre Krankenkasse gemäß §7 SGB XI noch im Vorfeld eines Pflegegrades hingewiesen. Dies ist ein Effekt im Rahmen des Projektes, der hinsichtlich einer allgemeinen „Seniorenberatung“, die wir freiwillig als Sozialdienst in vielen Zusammenhängen leisten, nicht zu unterschätzen ist. Auch in diesem besonderen Covid Pandemie Jahr haben wir durch den „Einstieg“ über Leistungen im Projekt „Gemeinsam statt Einsam“ Entwicklungen / Lebensveränderungen bis hin zum Erlangen eines Pflegegrades der Hilfesuchenden mitbegleitet. Notsituationen wurden überbrückt oder mit Angehörigen, die über die „Dienstleistungsanfrage“ zwischengeschaltet waren, die Gesamtsituation in betroffenen Haushalten durch ein strukturiertes Gespräch reflektiert und klärend unterstützt. Diese Leistungen konnten in genauen Zahlen nicht dokumentiert werden.

Projekt „ZusammenHalt“: Aufnahme und Registrierung von „Suchenden“ die Unterstützung benötigen und Helfer*innen die Unterstützung angeboten haben. Matching möglichst ortsnahe mit Hilfe der Kennzeichnungen von Helfer*innen und Suchenden durch Nummern auf dem Gemeindeplan von Gröbenzell. Der Austausch der Kontaktdaten ist telefonisch erfolgt. Oftmals mussten wieder neue Vertretungen gesucht werden, wenn sich die Helfer*innen z.B. nicht mehr im Home Office befanden und somit keine Besorgungen mehr erledigen konnten.

Durch die Pandemie war anfänglich große Unsicherheit und Zurückhaltung spürbar. Durch Erklärungen und Zusicherung der Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen konnte die Zurückhaltung abgeschwächt werden. Von Januar bis April wurde wenig Unterstützung nachgefragt. Ab Mai war wieder Anstieg zu verzeichnen und es wurden mehr Stunden geleistet. Die meisten Anfragen konnten unmittelbar abgedeckt werden, wobei die Anfragen bezüglich Einkauf und Handreichungen „Rund ums Haus“ weiter steigen. Wenn es um Hilfe im Garten geht, konnte temporäre Unterstützung und regelmäßiges Rasenmähen erbracht werden. Zudem wird die Nachfrage für Haushaltshilfen / Putzhilfen immer größer, was aber nicht im Aufgabengebiet der Helfer*innen liegt, gleiches gilt für Schneeräumen im Winter. Dabei bleibt es sehr schwierig im Hauswirtschaftlichen Bereich den Hilfesuchenden andere Anbieter zu benennen, da ja auch dort entsprechende personelle Engpässe gegeben sind. Seit Jahren bestehende „Kontakt-Tandems“ blieben auch während der Pandemie stabil. Es sind dabei Freundschaften und Vertrauensverhältnisse entstanden, die sich besonders unter Corona als sehr nützlich erwiesen haben. Das Projekt „ZusammenHalt“ wurde sehr spontan und niederschwellig bei dem ersten Corona Lockdown ins Leben gerufen und erfreute sich großer Nachfrage bei den älteren Bürger*innen in Gröbenzell.

Die Treffen / Austauschrunden für den Helfer Kreis „Gemeinsam statt Einsam“ haben alle 3 Monate also insgesamt 4 mal stattgefunden. Durch den Lockdown wurde ein Austausch via Telefonkonferenz durchgeführt. Der Helferkreis zeigte sich sehr interessiert, Informationen auszutauschen und neue Aufgaben wahrzunehmen. Leider war die Teilnahme an Fortbildungen nur im März, „Feldenkreis im Sitzen“ möglich. Auch die Helfer*innen wurden regelmäßig und aktuell über die geltenden Corona Schutzmaßnahmen informiert. Handschuhe sowie Desinfektionsmittel ausgegeben, Impftermine wurden angeboten und koordiniert.

Durch Mund zu Mund Werbung fanden sich neue Hilfesuchende, dass Personal unserer Ambulanten Pflege hat gleichfalls auf diese Hilfsmöglichkeiten hingewiesen.

Im Folgejahr soll die Zusammenarbeit mit den Projekt Gründungsmitgliedern intensiviert werden. Neue Helfer*innen sollen u.a. dadurch gewonnen werden. Regelmäßige Fortbildung und Gesten der Dankbarkeit für die Helfenden sind auch im nächsten Jahr selbstverständlich.

Im Projekt „ZusammenHalt“ sollen nach Möglichkeit bestehende Kontakte aufrechterhalten werden. Neue Vermittlungen finden nicht mehr statt, da der Bedarf durch die Corona Impfung der Risikogruppen nicht mehr gegeben ist.

Betreuungs- und Einkaufsleistungen sind im Bereich „Hilfen im Alter“ der Ambulanten Pflege angegliedert. Die Koordinatorin wendet für diesen Bereich 60 Prozent ihrer Arbeitszeit auf, was 9 Wochenstunden entspricht. Der Aufwand an Arbeitszeit ist um 10 Prozent wegen Pandemie bedingten Mehraufwand im Vergleich zu 2019 gestiegen. Im Jahr 2020 gehörten 22 ehrenamtliche Helfer*innen zum Team. 1 Helferin ist neu eingetreten, 5 Ehrenamtliche pausierten Corona bedingt. Am Jahresende stehen 17 ehrenamtliche Helfer*innen für Einsätze zur Verfügung. 45 Kunden nutzten im Berichtsjahr das Angebot bezüglich Entlastungsleistungen für Betreuung. Davon 43 Personen mit Pflegegrad, 2 ohne. Es zeigt sich ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr, was vor allem durch mehr temporäre und kurzfristige Entlastung in der pandemischen Situation ihre Erklärung findet. Betreuungsleistungen für Personen die verstorben sind oder pausierten, stehen 26 neu aufgenommene Personen gegenüber. Die Betreuer*innen erbrachten 1.463,50 Stunden bei den Kunden. In 2019 wurden noch 1.845 Stunden geleistet, der Rückgang ist der Pandemie geschuldet. Wenn durch den Lockdown Besuche nicht möglich waren, wurde die Betreuung von den Helfer*innen nach Möglichkeit telefonisch geleistet, um den gewohnten und regelmäßigen Kontakt aufrecht zu erhalten. Mehrmals wurden Menschen von verschiedenen Betreuer*innen im Wechsel unterstützt, was z.B. bei einer palliativen Begleitung sehr gewünscht war. Diese Betreuungen sind besonders herausfordernd was die Auswahl der Helfer*innen aber auch die Aufgabenstellung angeht. Trotz Pandemie stiegen die Anfragen Mitte des Jahres wieder deutlich an, da durch die Ferien- und Urlaubszeit der Angehörigen ein Bedarf an zusätzlicher Unterstützung gegeben war. Die Vermittlung bedurfte oft sehr zeitintensiver Gespräche mit den Angehörigen und den Betreuten selbst, da viel Unsicherheit durch Corona entstanden ist. Ein optimales Tandem von Betreuten und Betreuer*innen zu finden, ist in diesen besonderen Zeiten besonders wichtig, damit sich gegenseitiges Vertrauen aufbauen kann. Die klassische Betreuung umfasst in der Regel 1-2 Stunden pro Woche. Teilweise sind werden auch pro Tag bis zu 5 Stunden oder mehrfach pro Woche, gerade im Palliativbereich geleistet.

Qualifizierte Begleitung und Führung:

Die planmäßigen monatlichen Treffen mit den Ehrenamtlichen des Helferkreises, davon 4 ausschließlich im Betreuten Wohnen zu Hause tätig, konnten 10 x stattfinden. Zwei Treffen sind ausgefallen, Urlaubszeit und Pandemie. 5 der Treffen waren Teamgespräche, Austausch und Fallbesprechungen, 1 Treffen im Mai wurde als Krisenaustausch bezüglich Schutzmaßnahmen und Bestimmungen zur Corona Pandemie. Im Rahmen der Treffen fanden 4 interne Fortbildungen von jeweils 2 Stunden unter Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen statt. Themen waren: Feldenkrais im Sitzen, Ambulante Hospiz- und Palliativberatung / Palliativversorgung, Körperliche und seelische Nöte in der letzten Lebensphase lindern, In der eigenen Balance bleiben.

Der Helferkreis der Betreuer*innen umfasst 21 Frauen und 1 Mann. Davon ist 1 Betreuerin mit Zertifikatsnachweis gemäß § 45b SGB XI als Ehrenamtliche neu eingetreten. Das Team der Helfer*innen fühlt sich sehr wohl, von Leitungsseite wurde umfassend zu den Covid-Schutzmaßnahmen informiert. Besonderen Gesprächsbedarf bei den Ehrenamtlichen im Fall von z.B. Tod der Betreuten Personen wurde einfühlsam Rechnung getragen. Mehrere Personen sind schon lange in unserer Betreuung, was Indiz für eine hohe Zufriedenheit und gute Auswahl der Helfer*innen spricht. Durch die beständige freiwillige Teilnahme der Ehrenamtlichen an den Austauschtreffen zeigt sich die positive Bildung an den Oekumenischen Sozialdienst e.V. sowie die sinnstiftende Tätigkeit. Für das Jahr 2021 gilt es, auch mit Blick auf die Altersstruktur, viele Betreuer*innen sind über 70 Jahre, teils über 80 Jahre, neue ehrenamtliche Helfer*innen zu gewinnen.

Familienstützpunkt

Leitung: Ursula Eichinger

Das Büro befindet sich derzeit noch in den Räumlichkeiten des Oekumenischen Sozialdienstes Gröbenzell e.V. Bedingt durch die Aufteilung der Räumlichkeiten mit zwei weiteren hausinternen Diensten und vor dem Hintergrund der pandemischen Situation sind leider enge Arbeitszeit Korridore gegeben. Die Leitung des Familienstützpunktes hat ein Arbeitsbudget von 15 Wochenstunden. Davon sind 9 Stunden für die Beratung vorgesehen. Als vorteilhaft erweist sich der Umstand, dass Frau Eichinger bereits Leitungserfahrung im Familienstützpunkt Puchheim in ihre Arbeit einbringen kann.

Im engen Austausch wird der weitere Ausbau des Familienstützpunktes mit der Koordinierungsstelle, Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Fürstenfeldbruck besprochen und durch den Geschäftsführenden Vorstand auch fachlich begleitet, dabei stehen drei Säulen im Fokus: Beratung,

Familienbildende Angebote sowie Vernetzungsarbeit vor Ort. Dieser kommt eine besondere Bedeutung bei. Bedingt durch die pandemische Lage war die Vernetzungsarbeit nur telefonisch zu realisieren. Kooperationen konnten in die weitere Planung aufgenommen, jedoch wegen Corona nicht realisiert werden. Beispielsweise das Eltern-Kind-Cafe in der Gemeindebücherei, die Vernetzung mit den Schulen war durch fehlende Zeitkapazitäten des Lehrkörpers nicht möglich. Die Kindergärten konnten noch teilweise in deren Teamsitzungen besucht werden. Die Einrichtungen die aufgesucht werden konnten, um den Familienstützpunkt vorzustellen freuen sich generell über das Angebot und die künftige Kooperation, so u.a. die Kindertagesstätten. Auch die christlichen Kirchen vor Ort nehmen die Präsenz positiv auf. Mit der Sozialverwaltung der Gemeinde Gröbenzell bestand immer wieder Kontakt, um Hilfesuchende an den Familienstützpunkt zu vermitteln. Ein vertiefendes Treffen ist auch hier in Planung.

Das Berichtsjahr war geprägt von der Aufbauphase des Familienstützpunktes, die sich aber Pandemie bedingt verzögert. Es wurden neue Familien erreicht und die Familien aus 2019 sind auch in 2020 mit dem Stützpunkt in Kontakt geblieben. Neue Beratungen fanden meist im Freien, im Rahmen eines Spaziergangs statt, einige auch via Telefon und E-Mail.

Übersicht der Beratungen:

Partnerschaft: 16, Schwangerschaft/Geburt: 2, Erziehungskompetenzen: 5, Kindliche Entwicklung: 1, Alltagskompetenzen: 3, Problem/Konfliktbewältigung: 15, Gesundheit: 2, Freizeitgestaltung: 4, Integration: 5, Angebote / Einrichtungen: 22, Sonstige Themen: 40

Inhalte der Beratung:

Folgen von Trennung und Scheidung, Kinderbetreuungsangebote, Konflikte in der Schule, Spielsucht am Computer, Verarmung, Familiäre Konflikte aufgrund der Corona Lockdown Maßnahmen, Einbindung von Flüchtlingsfamilien in Verbindung mit der Ablösung aus dem Asylhelferkreis. Die Eltern fanden den Weg zum Familienstützpunkt über Empfehlungen, durch Kindergärten, aber auch die Gemeinde. Über das Familienbildende Angebot im Herbst haben auch einige Eltern den Weg zum Stützpunkt gefunden. Die Leitung des Stützpunktes lebt selbst in Gröbenzell, was durch private Kontakte auch den Bekanntheitsgrad fördert. Falls ratsuchende Familien Anonymität suchen können sie sich auch an die Familienstützpunkte in Puchheim oder Olching wenden.

Der Familienstützpunkt ist sowohl im Gemeindeblatt „Gröbenzell im Blick“ der Öffentlichkeit vorgestellt worden, als auch mit seinen Angeboten im Programmheft des Oekumenischen Sozialdienstes Gröbenzell e.V. Weiterhin hat Frau Eichinger einen Artikel über Erziehung, mit Hinweis auf ihre Tätigkeit im Familienstützpunkt, im Sommermagazin der Katholischen Kirche Gröbenzell verfasst. Weitere Möglichkeiten wie Pressemitteilungen bezüglich der Veranstaltungen sollen in naher Zukunft genutzt werden. Auch die Homepage wird überarbeitet.

Mit dem für Anfang 2021 geplanten Umzug in eigene Räumlichkeiten entstehen auch neue Möglichkeiten. Zum einen wird die Kooperation mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im gleichen Gebäude vereinfacht, zum anderen ist dann dort auch ein Mehrzweckraum der Gemeinde vorhanden, der bei Bedarf angefragt werden kann. Der Oekumenische Sozialdienst e.V. wird auch die technischen Möglichkeiten in den neuen Räumlichkeiten bereitstellen, so dass dann auch Online Formate einschließlich digitaler Beratung angeboten werden können.

Sobald die pandemische Lage es wieder gestattet sind nachfolgende Aktivitäten in Planung:

- Infostand auf dem Gröbenzeller Wochenmarkt, um Familien anzusprechen
- Internationales Kochen in Zusammenarbeit mit dem Asylhelferkreis
- Weiterführung von Fridays in Nature in Kombi mit Besuch des Gartens vom Vogelschutz Experten Gerhard Wendl
- Ausgefallene Familienbildende Angebote aus 2020 wie Saisonales Basteln nachholen
- Baby Sitter Kartei mit Schulung und EH Kurs für die Helfer*innen im Vorfeld
- Konzentrationstraining für einen Elternteil und ein Kind zwischen 8 und 12 Jahren
- Kooperation mit der VHS Gröbenzell, Schulen und Kindergärten
- Mitwirkung bei Familienfesten der christlichen Kirchen in Gröbenzell
- Verbindungsangebote zwischen Jung und Alt im Oekumenischen Sozialdienst Gröbenzell
- Weitere sinnvolle punktuelle Familienbildende Angebote

In 2020 konnte der Familienstützpunkt aber trotz Pandemie erreichen, dass er wahrgenommen und auch nachgefragt wird.

Kleiderkammer

Leitung: Lisa Röhl / Agneta Beckert

In der Kleiderkammer sind 7 Damen ehrenamtlich tätig. Anfang März musste sie Pandemie bedingt schließen. Bis zu diesem Zeitpunkt war am Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr und am Donnerstag von 15.00-18.00 Uhr geöffnet. Kunden dürfen 1x pro Monat bis zu 10 Kleidungsstücke für jeweils 50 Cent erwerben. Mit den Einnahmen wurden Unterwäsche, Socken, Rucksäcke, Schlafsäcke aber auch Lebensmittel gekauft und an Obdachlose verteilt. Im Vergleich zum Vorjahr waren weniger Kunden zu verzeichnen. Die zahlreichen Asylbewerber die zwischen 2015 und 2018 regelmäßig die Kleiderkammer besucht haben, erhalten jetzt Leistungen von Jobcenter und bevorzugen es bei Supermärkten einzukaufen. Nach der Schließung im März wurden die Lager durch Spenden an die Rumänienhilfe e.V., das Projekt Peter sowie das Gebrauchtwarenhaus Puchheim reduziert. Im Zeitraum März bis Dezember haben wir an Obdachlose nach Termin und kontaktfrei Kleidung sowie Lebensmittel ausgehändigt. Eine Ehrenamtliche hält den Kontakt zu Ihnen aufrecht. Im Sommer konnte an den Hofflohmärkten in Gröbenzell Süd sowie vor der Zachäus Kirche Kleidung und Hausrat veräußert werden. Gegen Jahresenden haben wir ein Konzept für die Zeit nach der Corona Schließung ausgearbeitet, Ziele sind u.a. den Bekanntheitsgrad zu steigern, die Bedürftigen in Gröbenzell besser zu erreichen sowie die Hemmschwelle für einen Besuch abzusenken.

Arbeitssicherheit

Leitung: Karin von Walter

Im Berichtsjahr wurden wir von der Firma iga tec GmbH zum Thema Arbeitssicherheit, in Kooperation mit dem Betriebsmediziner Dr. Frank betreut.

Es fanden vier Arbeitssicherheits-Ausschuss Sitzungen unter Beteiligung des Vorstands sowie der Beauftragten für die Arbeitssicherheit und Dr. Frank statt. Themen war u.a. Erstellung Formblatt Fahrzeugeinweisung, Erstellung Betriebsanweisung Corona Pandemie sowie Gefährdungsbeurteilung Corona.

Die Räumlichkeiten wurden bei jeder Sitzung mit Blick auf Arbeitssicherheit und Unfallverhütung begangen. Die erforderlichen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen wurden bei den Mitarbeiter*innen von Dr. Frank durchgeführt.

5. Ausblick

Uns ist klar, dass mit der kontinuierlichen **Veränderung der Altersstruktur** in unserer Gemeinde die Zahl der BürgerInnen in Gröbenzell immer mehr zunimmt, die bei **Krankheit**, in **sozialer Schieflage** und im **Alter** vom Oekumenischen Sozialdienst möglichst umfassend betreut werden möchten. Dafür brauchen wir fachlich geeignetes und menschlich emphatisches Personal in allen Ressorts, was immer schwerer zu finden ist.

Noch gravierender sind vermutlich die Nachwirkungen der Corona-Epidemie für unseren Verein.

Wir hoffen, dass die politische Gemeinde weiterhin zu Ihren Zusagen steht, das Defizit der Tagespflege und der Begegnungsstätte in Höhe in wesentlicher Höhe zu übernehmen, den Vereinszuschuss für die Mitgliederzahl beizubehalten und unsere Sozialberatung mit 20.000€ jährlich zu bezuschussen, wenn jetzt infolge der Corona-Krise auch die Einnahmen der Gemeinde im steuerlichen Bereich geschmälert werden.

Wir danken Frau Ursula Bauer als Seniorenreferentin im Gemeinderat, für ihre Unterstützung und wünschen dem neuen Referenten für Soziales und Wohnungsbau, Herrn Dr. Peter Falk, eine glückliche und erfolgreiche Hand bei der Vollendung dringender Vorhaben im sozialen Bereich.

Ihre Mithilfe ist bei der Gewinnung **neuer Mitglieder** gefragt. Allen unseren Mitgliedern, die für uns gespendet und geworben haben, möchte ich an dieser Stelle einmal ein **ganz herzliches Dankeschön** sagen! Dabei gilt es immer wieder, die Lücke bei der Mitgliederzahl aufzufüllen, die sich zu unserem großen Bedauern dadurch ergibt, dass wir jährlich etliche unserer Förderer aufgrund des hohen Durchschnittalters verlieren. Allen verstorbenen Mitgliedern gebührt unser stilles Gedenken. Bedenken Sie uns gelegentlich auch, wie manchmal früher, im Erbfall. Ohne die Zuschüsse der Gemeinde und ihre Spendenfreudigkeit gäbe es keinen Oekumenischen Sozialdienst. Nur so ist garantiert, dass wir auch in Zukunft unsere Aufgaben im Dienste für die Gröbenzeller Bevölkerung leisten können.

Gerne feiern wir mit Ihnen – im 2-Monats-Rhythmus – ab 70 ihre halbrunden und runden Geburtstage.

Und ganz wichtig: unser Verein braucht **Pflegeschkräfte und Pflegehelfer*Innen**, aber auch weitere **ehrenamtliche Helfer*Innen** für die vielfältigen Aufgaben des Vereins. Bitte sprechen Sie in Ihrem Bekanntenkreis Frauen und Männer an, die gerne bei uns arbeiten möchten. **Motivieren Sie junge Leute, den Pflegeberuf zu erlernen, der mit Sicherheit eine Zukunft hat und den wir auch anständig bezahlen wollen.** Wir wollen uns zudem einsetzen, dass unsere Krankenpfleger/Innen – wie in München – preisgünstige Wohnungen bekommen.

Ich danke der Leiterin der VHS, Frau Abel-, dem Vorsitzenden des Seniorenbeirates Herrn Harald Hengesbach, dem Vorsitzenden des VdK, Herrn Dietrich, dem SIG (Selbständige in Gröbenzell), Herrn Decker, der Vorsitzenden des IVG, Frau Kinzel und allen Firmen, die uns tatkräftig unterstützen. Möge das bestehende Netzwerk, das unsere Aufgaben begleitet aus den Bereichen Politik, Kirchen, Vereinen und Verbänden, weiter ausgebaut werden.

Der Aufsichtsrat und der ganze Verein können auch in Zukunft interessierte engagierte, ehrenamtliche Bürger aus verschiedenen Berufsgruppen brauchen, aus Wirtschaft, Finanzen, Sozialpädagogik sowie aus Politik und dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit/ Journalistik. Hier können Sie, liebe Mitglieder im Ruhestand, Ihre früheren beruflichen Kenntnisse und Ihre reiche Lebens-Erfahrungen in den verschiedenen Ressorts einbringen und eine befriedigende Tätigkeit finden.

Jetzt, mitten noch in der Corona-Epidemie, können wir froh feststellen, dass wir, was die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen und Kunden betrifft, ganz gut durch die Krise gekommen sind, auch dank eines gut funktionierenden Krisenplans und strenger interner Maßnahmen.

Ich danke den Mitarbeiter*innen, dem Ehrenamt sowie allen Freunden und Förderern, als auch unseren Kooperationspartnern für das Engagement bzw. die Unterstützung in 2020.

Ihr



Wolfram Rappl, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender